

Wandelparade

17. August 2024

Eine Demonstration für und nicht gegen!

Für ein Miteinander, ein gemeinsames Gestalten von Stadtkultur und Stadtentwicklung. Wir möchten, dass Karlsruhe die Absicht erklärt, die erste Zukunftsweltstadt werden zu wollen und möglichst viele Personen daran beteiligen,

Karlsruhe als Zukunftsweltstadt ist zunächst eine Affirmation, ein Ankerpunkt für positive Zukunftsvorstellungen und als Vision für den Weg dorthin. Sie dient auch als Identifizierungsmarke und dafür, das Erleben einer Gemeinschaft und Stadtkultur zu verstärken. Ziel ist es, mehr individuelle Selbstwirksamkeit erfahrbar zu machen und den Möglichkeitsraum kommunaler Entwicklung nachhaltiger zu realisieren („Mitmach-Stadt“). Karlsruhe als die Stadt des Rechts, als eine Geburtsstätte der demokratischen und freiheitlichen Verfassung, begibt sich auf den Weg, den Rechtsbegriff auf ein Weltniveau zu heben, in dem eine zukunftsweltgerechte Verfassung und Kultur angestrebt werden. Eine Stadtkultur, die gerechte Lebensweisen in und für die Welt fordert und fördert. Zugleich muss diese auch gerecht gegenüber zukünftigen Generationen sein, indem eine Nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz Grundlage und handlungsleitende Maxime darstellt.

Der „Umzug“ ist ein gesellschaftspolitisches Statement für das "**Recht auf Zukunft**".

Nachhaltigkeit auf allen Ebenen ist das Gebot der Stunde und der nächsten Jahrzehnte um auch den nächsten Generationen ihr Grundrecht auf unversehrte Umwelt ermöglichen zu können. Dieses grundlegende Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 24.01.2021 bedarf noch gesellschaftspraktischer Umsetzungen. Lasst uns damit lokal in Karlsruhe beginnen, die multiplen Krisen und Herausforderungen der Gegenwart bedürfen konkreter Lösungsansätze vor Ort. Wir können nicht nur warten bis international und national aus den Absichtserklärungen endlich spürbare Veränderungen resultieren. Wir müssen und wollen selbst aktiv werden und möglichst viele Menschen mitnehmen. Am Anfang und im Zentrum stehen positive Zukunftsbilder, weite Visionen, gerade aber auch konkrete Veränderungswünsche in der eigenen Straße, im Stadtviertel, im gesamten Stadtbild (architektonisch, verkehrstechnisch, infrastrukturell, im Bereich von Bildung und Kultur, Sport, Gesundheit und Ruhebedarf, neue Modi der gemeinsamen Nutzung und Belebung des öffentlichen Raumes...letztendlich des stadtgesellschaftlichen multikulturellen Zusammenlebens in einer globalisierten Welt).

Der „Umzug“ wird auch eine Demonstration von Mut und Lust auf Zukunft. Sich für diese zu engagieren bedeutet eben auch Lebensfreude! Es gibt viele Lösungsansätze, Menschen, die

sich einsetzen, eine Vielzahl von Initiativen im Karlsruher Raum. Der Umzug bietet den Raum dies publik zu machen und andere zum Mitmachen zu bewegen.

Der Umzug ist auch als Statement an den - dieses Jahr sich neu konstituierenden - Gemeinderat zu verstehen, dass es viele Menschen und Organisationen in Karlsruhe gibt, die das Stadtbild und Stadtkultur mitgestalten wollen und dies über die gewohnten Partizipationsprozesse der Stadtverwaltung hinaus. Es geht darum, neue demokratische Stadtentwicklungsansätze zu konzipieren und umzusetzen im Zusammenspiel zwischen Stadtverwaltung, Gemeinderat, organisierter Zivilgesellschaft, kulturschaffenden Institutionen und Bürger:innen. Das beinhaltet auch die Kooperation mit Wissenschaft, indem Transformationsansätze experimentell erprobt werden und deren potentielle Verstetigung forschend begleitet wird („Reallabor-Forschung“).